

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1896

147 (10.12.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-607478](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-607478)

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark exclusive Postgebühren. Bestellungen übernehmen alle Postämter und Landbriefträger.
Annoncen kosten die einspaltige Corpusspalte oder deren Raum 10 Pfg für auswärts 15 Pfg.

Nachrichten

Inserate werden auch angenommen von den Herren: F. Böttner in Oldenburg, Herrn. Müller in Bremen, Hasenheinrich und Bogler A.-G. in Bremen und Hamburg, Wih. Scheller in Bremen, Ad. Steiner in Hamburg, Rud. Wölfe in Berlin, J. Bard und Comp. in Halle a. S., G. L. Dandl und Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

für Stadt und Amt Eilsfleth.

N^o 147.

Eilsfleth, Donnerstag, den 10. December.

1896.

Tages-Beiger.

(10. December.)

• Aufgang 8 Uhr 30 Minuten.

• Untergang: 4 Uhr 11 Minuten.

Sonntag:

6 Uhr 35 Min. Vm. — 6 Uhr 56 Min. Nm.

Ein politischer Prozeß.

Der Tragödie erster Theil ist zu Ende: am Montag sind die Angeklagten im Prozesse Ledert-v. Lühow zu verhältnismäßig geringfügigen Strafen verurtheilt worden. Diese Personen, die Ledert und v. Lühow, sind während der Prozeßverhandlungen schon vollständig in den Hintergrund getreten, dafür trat aber ein Junge, der Criminalcommissar v. Tausch, in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Noch während der Verhandlungen wurde v. Tausch von seinem Amte suspendirt und am letzten Verhandlungstage wegen dringenden Verdachts des Meineids aus dem Gerichtssaale sofort verhaftet.

Anfangs ließ sich der Prozeß Ledert-v. Lühow so ziemlich harmlos an. Man erblickte in dem zwanzigjährigen Ledert einen Kenommissen, der sich in der Journalistik zur Geltung zu bringen suchte damit, daß er mit seinen hohen Verbindungen prahlte. Daß er solche nicht besaß, seiner Jugend wegen schon nicht bezweifeln konnte, genierte ihn so wenig wie diejenigen, die auf seine Arbeiter reiften. v. Lühow schien ein Journalist, der von der Hand in den Mund lebt und in der Wahl seiner Erwerbsmittel nicht allzu wählerisch war. Gleich im Anfange des Prozeßes protestirte er sehr energisch dagegen, ein Agent der politischen Polizei zu sein — offene Beweise dafür lagen ja auch nicht vor; die haben erst die Prozeßverhandlungen ergeben. Gegenstand des Prozeßes war eine schwere Beleidigung des Staatssecretärs des Auswärtigen Herrn v. Marschall. Derselbe war — sein Name war zwar nicht genannt, aber es war mit Händen zu greifen, daß nur er gemeint sein konnte — als der intellectuelle Urheber eines Zeitungsartikels bezeichnet worden, den Ledert verfaßt und den von Lühow in die „Welt am Montag“ bugfirt hatte und in welchem behauptet wurde, die erste unrichtige Lesart des Breslauer Exercentiaßes sei von der früher so viel genannten „Nebenregierung“ veranlaßt worden, welche ganz im Gegensatz zu der officiellen Politik eine intime Annäherung an England und keine allzuenge Verbin-

dung mit Rußland anstrebe. Die Mittheilung klang wahrscheinlich, wenn man an die Richtigkeit der Existenz einer „Nebenregierung“ glaubte. Dann war der Streich sogar ein ganz feiner, zu fein eigentlich, als daß er von einem zwanzigjährigen und als solcher doch in politischen Dingen unerfahrenen Journalisten hätte erdacht werden können. Und das sagte man sich in den hochstehenden Kreisen auch, vnn wo aus nun eifrig nach dem „Hintermann“ geforscht wurde. Freiherr v. Marschall stellte den Strafantrag gegen die betheiligten Personen und es sollte gerichtlich festgestellt werden, wer die Strippenzieher eigentlich wären.

Und da hat sich nun die erstaunliche Thatsache herausgestellt, daß hinter der ganzen Angelegenheit der geistige Leiter der Berliner politischen Polizei, Herr v. Tausch, stand. Er versicherte zwar, er habe ein Amt und keine Meinung, das heißt, er führe nur das aus, was ihm amtlich aufgetragen werde und habe keinen Anlaß, selbstständig Politik zu treiben, in dessen die Sache hat sich denn doch ganz anders herausgestellt. Herr v. Tausch hat in Fällen, in denen es ihm paßte, einfach Amt — Amt sein lassen und Politik auf eigene Faust getrieben. Er wollte Polizeirath werden und hat v. Lühow, der sich ganz in seine Gewalt begeben hatte, beauftragt, ihn in den Zeitungsartikeln „ein bißchen herauszufreichen“; er hat auf eigene Faust die Berichte herstellen lassen, auf Grund deren das Auswärtige Amt verdächtigt wurde und hat die beleidigenden Artikel an den deutschen Botschafter in Wien gelandt, doch sicher in der Meinung, diesem einen Gefallen zu erweisen. Sein Ziel war, den Herrn v. Marschall zu stürzen und selber emporzukommen. Und da ihm Graf Eulenburg einen österreichischen Orden erwirkt hatte, so glaubte er diesem gefällig zu sein, wenn er ihm Artikel zuschickte, in denen Freiherr v. Marschall verdächtigt wurde.

Man muß sich nämlich daran erinnern, daß eine Zeitlang das hübsche Märlein von der „Nebenregierung“ ziemlich viel Glauben fand, weil unmittelbar nach einer Hofjagd bei dem Grafen Eulenburg die Entlassung des Grafen Caprivi, allerdings auch die des Grafen Eulenburg erfolgte und daß man sich die Sache so konstruirte hatte, die „Eulenburgs“ seien die Hauptkräfte der Nebenregierung, der angeblich auch Freiherr v. Marschall ein Dorn im Auge war. Da wollte sich also Herr v. Tausch beim Grafen Eulenburg, der ihm schon einen Orden verschafft hatte, lieb und kind machen. Darin hat man den Grund seiner Intrigen zu suchen, deren Fäden der Prozeß nun bloßgelegt hat.

Es ist geradezu ein Verdienst des Herrn v. Marschall, mit fester Hand in dieses Wespennest gegriffen und alle die albernen, die böchsten Reichsbeamten aufs schwerste verdächtigenden Gerichte zerstört und gezeigt zu haben, an welcher untergeordneten Stelle diese Nichtswürdigkeiten ihren Ausgang nahmen. Die Polizei als solche trifft dabei kein Vorwurf, das System aber, nach welchem die politische Polizei arbeitete, hat sich als unhaltbar und unmoralisch herausgestellt; mit ihm muß gründlich ausgeräumt werden. Der einzelne aber, der sich in seiner Amtshätigkeit so schwer verging, wird seinen Richter finden und der Tragödie zweiter Theil wird den Titel führen: „Prozeß gegen v. Tausch.“

Rundschau.

• Deutschland. Kaiser Wilhelm traf am Dienstag, von Bückeburg kommend, wieder im Neuen Palais ein.

• Ueber das Befinden des siebenjährigen Großherzogs von Baden bringt die „Köln. Volksztg.“ bedeutend lautende Mittheilungen, die, wie das Blatt versichert, von vertrauenswerther Seite stammen sollen. Gegenüber den aussichtslos lautenden Karlsruher Hofberichten wird in jenen Darlegungen behauptet, die Situation sei derartig, daß man sich schlimmerer Befürchtungen nicht entschlagen könne, da das operative Eingreifen entrückte Uebel leider im Fortschreiten begriffen sei.

• Der „Hann. Cour.“ befreitet die Richtigkeit der Meldung, daß der Kaiser sich in der Reichshule zu Hannover über den Fall Bräulewitz geäußert hätte.

• Auf die Proclamation des Präsidenten Cleveland, durch die die Befreiung der in amerikanischen Häfen einlaufenden deutschen Schiffe vom Tonnengeld aufgehoben wird, antwortet die „Nordd. Allg. Ztg.“ officiös: Die Behauptung, in deutschen Häfen würde von amerikanischen Schiffen Tonnengeld erhoben, wird von der deutschen Regierung bestritten, und es sei einstweilen eine Verwahrung gegen die Verfügung des Präsidenten eingelegt worden.

• Dem Bundesrath ist nach der „Post“ der Entwurf einer Grundbuchordnung durch den Reichskanzler zur Beschlußfassung zugegangen.

• In den Bundesrathsausschüssen, die sich mit der Vorberathung der Handwerkerorganisations-Vorlage beschäftigt haben, soll nach der „Nat.-Ztg.“ Preußen und Sachsen sich auf der einen und Württemberg mit den kleineren Staaten auf der anderen Seite befunden, Bayern eine mittlere Stellung eingenommen

Schuld und Sühne.

Roman von A. R. Green.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Ich sah die Landstraße hinauf und hinab und bemerkte eine kleine Gruppe von Männern, die sich von Süden her näherte. Bald konnte ich unterscheiden, daß einer der Reiter ein weißhaariger, wahrscheinlich also schon alter Mann war, und als ich endlich seine Gesichtszüge erkennen konnte, sah ich, daß es Herr Lamworth war.

Ueberrascht aufspringend, blickte ich nach den Männern, die hinter und vor ihm ritten, und bemerkte, daß der eine den Kopf gelenkt und einen auffallend düstern Gesichtsausdruck hatte. Soeben suchte ich in meinem Gedächtniß nach dem Namen des Mannes, dessen Züge mich eigentlich bekannt dünkten, als das Pferd, das er ritt, plötzlich scheute, sich hoch aufrichtete, und dann im Vorwärtsraufen nach der Stelle, an der ich saß, den Reiter auf die Stufen zu meinem Hause schleuderte, wo er befinnungslos liegen blieb. Einen Moment erstarrten seine Begleiter sowohl als ich bei diesem entsetzten Anblick; dann aber eilte ich unter den lauten Rufen von der Straße her und einem

gellenden Aufschrei im Innern des Hauses zur Unglücksstätte. Ich hob den Kopf des Gefürzten empor und sah ihm ins Antlitz. Es war mir kein fremdes. Obgleich verändert und von tiefen Furchen durchzogen und obgleich Todesblässe es bedeckte, erkannte ich es sofort. Es war dasjenige Edwin Urquarts.

Heute Mittag nahm ich das Wirthshauszeichen herunter, das 20 Jahre lang über meiner Thür gehangen. „Zum Willkommen“ ist schwerlich der rechte Name für ein Gasthaus, unter dessen Dach sich solche Schreckensscenen abspielten.

Jetzt werde ich vielleicht schlafen können. März 16. 1792. — Nachricht von Honora. Der enkernte Verwandte, welcher in den Titeln und Rechten eines Marquis de la Roche-Guyon ihrem edelmüthigen Gatten folgte, ist ein Opfer der Guillotine geworden. Wäre dies sein Schicksal geworden, wenn er sie verlassen hätte und nach Hause zurückgekehrt wäre? Es ist mehr als genügender Grund vorhanden, dies anzunehmen. Auf jeden Fall findet sie darin einen großen Trost und eine gewisse Vergeltung für das Opfer, welches ihr Gatte ihr mit seiner Liebe gebracht. Sie bedauert nicht länger das Exil, in welchem er um thetwillen zu leben, gezwungen war. Wunder-

bare Vorsehung! Dein Walten erfüllt uns täglich mit neuem Staunen.

Sept. 5. 1795. — Ich war vom Hause fort. Ich war zu einem Besuche in Newyork. Ich habe Abwechslung, Heiterkeit, freies und fröhliches Leben gekostet und kann mich nun wieder in meinem alten, dem Verfall entgegenweisenden Hause einspinnen, denn nun habe ich an etwas anderes zu denken, als an Untergang und furchtbare Vergeltung.

Ich habe Madame de Fontaine besucht. Sie wünschte mein Kommen, wahrscheinlich, um mir zu zeigen, wie überschwänglich ihre Ehe das erfüllt, was die ersten Tage ihrer bräutlichen Liebe versprochen. Obgleich sie und ihr edler Gemahl in friedlicher Zurückgezogenheit nur ohne so manches, was nur Reichthum zu gewahren vermag, leben müssen, finden sie doch so unendliche Freudenquellen in ihrem Zusammenleben, daß kein Augenzeuge dieses Glücks im Stande wäre, ihnen ein anderes Schicksal oder ein größeres Feld gesellschaftlichen Einflusses zu wünschen.

Der Marquis — ich werde ihn stets so nennen — hat in General Washington einen Freund gefunden; und obgleich er niemals bei den öffentlichen Empfängen des Präsidenten zugegen ist und niemals seine Stimme in dem Rathe seines neuen Vaterlandes er-

haben. Gegen den zur Annahme gelangten württembergischen Antrag soll Bayern allerdings auch gestimmt haben.

Herr v. Bennigsen soll sich auf eine Anfrage aus seinem Wahlkreise dahin geäußert haben, daß er nach Ablauf seines Mandats nicht wieder zu kandidiren gedenke.

Wie die „Bad. Landeszeitg.“ mitzutheilen weiß, wird das 14. Armeecorps im nächsten Herbst Kaisermanöver haben, an dem sich auch das 15., 16. und 8. Armeecorps betheiligen werden, und zwar finden diese Uebungen im Norden Lothringens, Kreis Diedenheim und Volchen, einem Theile der Rheinprovinz und der westlichen Pfalz statt. Die Städte des 15. und 16. Armeecorps sind mit den Vorarbeiten beauftragt; die Audienz, welche der Commandirende des 16. Armeecorps, Graf Häfeler, bei dem Kaiser in letzter Woche hatte, hängt, dem genannten Blatte zufolge, mit diesem Plane zusammen.

Der neue Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Oberst Liebert, wird sich dem Vernehmen nach noch in diesem Monat auf seinen Posten in Dar-es-Salaam begeben. Seine Familie nimmt er noch nicht mit.

Valka n s t a t e n. Die seit einiger Zeit in den türkischen Gewässern kreuzenden fremden Geschwader werden auch während des Winters dort verbleiben und verschiedene türkische Häfen anlaufen und nur eine kleine Anzahl der betreffenden Schiffe werde in der nächsten Zeit nach den heimischen Gewässern zurückkehren.

Die bulgarische Sobranje ist auf den 13. December einberufen worden.

Italien. Das italienische Cabinet scheint doch eine ernsthafte Rücksicht auf die Somalisten an der Benadirküste ins Auge gefaßt zu haben. Es bestätigen sich also die Ankündigungen Visconti Venostas, während die Einschränkungen Rudinis vermuthlich nur Expeditionen ins Land hinein abzuleugnen sollen. Das Kriegsschiff „Volta“ ist mit fünf Mitrailleusen und anderem Kriegsmaterial von Neapel nach Mogadischu abgegangen. Die „Opinione“ bestätigt, daß das Kriegsschiff „Volta“ Massauah anlaufen werde, wo die 200 nach Mogadischu bestimmten Askaris eingeschifft werden sollen.

Schweiz. Bei der Schweizer Volksabstimmung wurde mit 3600 gegen 2600 Stimmen beschloffen, die vollständige Revision der Cantonverfassung sei trotz der Verwerfung des dem Volke zur Abstimmung vorgelegten Entwurfs fortzusetzen. Die Regierung wurde ohne Widerspruch für die neue vierjährige Amtsdauer bestätigt.

Frankreich. Wie in Parlamentskreisen verlautet, wird der Deputirte Lockroy ein Staatsmonopol für Petroleum-Raffinerie beantragen, dessen Erträgnisse die vorgeschlagenen außerordentlichen Marinecredite decken sollen.

Aegypten. Die ägyptische Regierung hat die für die Dongola-Expedition entnommene halbe Million Pfund der Staatsschuldenkasse zurückgezahlt. Die Summe wurde aus den vorhandenen Staatsmitteln entnommen und soll mittelst einer in England aufzunehmenden Anleihe wieder gedeckt werden. Der Minister des Auswärtigen dankte Lord Cromer für das englische Anerbieten pekuniärer Unterstützung und bat ihn, Lord Salisbury den lebhaftesten Dank der Regierung des Khedive für die ihr bewiesene große Freundschaft zu übermitteln.

Amerika. Nach der nach Eingang sämmtlicher Wahlergebnisse festgestellten Mitgliederliste des Repräsentantenhauses der Ver. Staaten von Amerika setzt sich dasselbe aus 205 Republikanern, 137 Demokraten und

15 Populisten zusammen. Hierbon sind 202 Anhänger des „gesunden Geldes“, 155 der freien Silberprägung, so daß für „gesundes Geld“ eine Mehrheit von 47 Stimmen vorhanden ist.

Locales und Provinzielles.

Glöcketh, 9. Dec. Das in der vorigen Nummer d. Bl. angekündigte Kirchenconcert findet wegen des Einzuges in Oldenburg nicht am 20., sondern bereits am nächsten Sonntage, den 13. d. M. statt. Das Programm wird, da weitere nicht gedruckt werden, in der Sonnabendnummer d. Bl. bekannt gemacht werden. Besizer der untern Kirchenstände werden schon heute gebeten, ihre Stände für den Tag unvergeschlossen zu lassen. Der Ertrag des Concertes ist für den Frauenverein bestimmt, der, wie alljährlich, auch in diesem Jahre bei der großen Zahl der zu besuchenden Kinder alle Kräfte aufbietet, das Weihnachtsfest zu einem recht fröhlichen und gegenseitigen Feste zu gestalten.

Am nächsten Sonntage findet in hiesiger Kirche, einer Empfehlung des Großherzoglichen Oberkirchenraths entsprechend, eine Collecte zum Besten der Erbauung einer evangelischen Kirche in Dar-es-Salaam (Deutsch-Ostafrika) statt.

Das im Schaufenster des Herrn D. G. Baummeister ausgetheilte Geschenk, dem erbgroßherzoglichen Paar von den Frauen und Jungfrauen der Stadt- und Landgemeinde Glöcketh gewidmet, erregt allgemeine Bewunderung. Das Geschenk ist ein Album, photographische Ansichten von Glöcketh und Bienen enthaltend. Die Vorderseite des Albums schmückt die Krone und das Monogramm des erbgroßherzoglichen Paares, darunter ein von Künstlerhand ausgeführtes Gemälde und die Widmung.

In letzter Nacht sind die vor dem Hause des Herrn Küpers Leumann aufgestellten Petroleumfässer über die Mauer des Hofes zum Garten geworfen worden. Wie uns mitgetheilt wird, sollen bei dieser nächtlichen Arbeit drei junge Leute ertrappelt worden sein. Hoffentlich wird ihnen der verdiente Lohn dafür zu Theil.

Eine Weihnachtsfreude hat gewiß den Angehörigen der Mannschaft des Brater Schiffes „Franz“, Capt. Rückens, die gestern Morgen eingetroffene Nachricht gemacht, daß das Schiff glücklich in London angekommen.

Verlängerte Gültigkeitsdauer der Rückfahrten.) Im directen Verkehr mit den Stationen der Preussischen Staatsbahnen, sowie mit den Stationen der Ostpreussischen, Lübeck-Büchener, Mecklenburgischen, Friedrich-Franz-, Niederländischen Staats- und Holländischen Bahn wird zur Erleichterung des Weihnachtsverkehrs die Gültigkeitsdauer der am 22. December d. J. und den folgenden Tagen bei den Stationen der Oldenburgischen Staatsbahn gelösten gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Geltungsdauer bis zum 6. Januar 1897 einschließend verlängert. Die Rückfahrt muß spätestens am 6. Januar 1897 bis um 12 Uhr Mitternacht einschließend angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden.

(Die Pflege von Soldatengräbern.) Die Intendantur des X. Armeecorps hat eine Verfügung des preussischen Kriegsministeriums erhalten, wonach letzteres bestimmt hat, daß in denjenigen Dörfern, in denen keine Truppen stehen, die auf nichtmilitärischen Kirchhöfen vorhandenen, in der Reihe liegenden Gräber von verstorbene Officieren, Unterofficieren und Mannschaften, um deren Pflege sich die Angehörigen

nicht bekümmern, von der Militärverwaltung in Stand zu halten, sowie daß die auf das Nothwendigste zu beschränkenden Kosten auf den Militärmedicinalfonds zu übernehmen seien. Gleichzeitig hat das Kriegsministerium bemerkt, daß sich die Pflege auf die nothwendige Wiederherstellung der eingeleakten Grabhügel, die mit Grasamen zu besäen oder mit Rasen zu besäen seien, ferner auf das zeitweise Beschneiden des Grases und endlich auf die Erhaltung der hölzernen Grabkreuze bezog. Nummernpfähle und der etwa vorhandenen Grabsteine, deren Inschriften mit Desfaße erneuert werden dürften, zu erstrecken habe. Die Intendantur des X. Armeecorps hat nun, da ihr jeglicher Kenntniß darüber mangelt, wo im Bereiche des X. Armeecorps derartige verlassene, resp. nicht gepflegte Gräber vorhanden sind, sie auch nicht in der Lage ist, durch Truppentheile oder unterstellte Behörden diese Kenntniß zu erlangen, das Eruchen an die betreffenden Regierungsbehörden gerichtet, Anweisung zu ertheilen, daß ihr aus den Gemeinden, die nicht Garnisonorte sind, von dem etwaigen Vorhandensein solcher Gräber (unter Bezeichnung der Charge, des Namens und des früheren Truppentheils der Verstorbenen, sowie ihrer Todestage) Mittheilung gemacht werde.

Zwischenahn, 7. Dec. Im Geburtsjahr der Civilweibe wurde beim hiesigen Standesamt in das Geburtsregister ein Kind männlichen Geschlechts eingetragen. Als selbiges dieser Tage nun zum Militär herangezogen werden sollte, stellte es sich heraus, daß die betr. Eintragung falsch ist, weil das 1876 geborene Kind — ein Mädchen ist.

Neuenburg, 9. Dec. Eine eigenartige Jagdbeute brachte vor einigen Tagen ein hiesiger Jäger heim. Er war mit einem Bekannten nach dem Jevelande gewesen, wo dieser Grundbesitz hat, und hatte dort gefaßt. Ein Häslein wurde denn auch von ihm zur Strecke gebracht und wohlweilich und gut im Ruckfack vermahrt. Aus Freude über die erlegte Beute beginnen unsere Jäger nach der Jagd ein kleines Gelage, bei dem des Guten nicht zu wenig gethan wurde, dann ging es heim zu Muttern, das heißt noch nicht direct. Es wurde im Heimatorte noch erst im Krüge Ginkehr gehalten, wo mit anderen Gästen die Erlebnisse des Tages ausgetauscht wurden. Selbstverständlich drehte sich zumeist das Gespräch um den „prächtigen jeveländischen Langohr“ im Ruckfack, der schließlich denn auch den Gästen einmal vorgestellt werden sollte. Der Ruckfack that sich auf und o weh! der prächtige Hase hatte sich in einen — grauen Kater verwandelt. Ein Schalk im Jevelande hatte unbekanntet den Tausch auszuführen vermocht. Unsere Nimrode machten ob dieser Metamorphose des Häsleins ein ziemlich lautes Geschrei, während die übrigen Gäste noch lange ihren Spott über das Mißgeschick der beiden hatten.

Wolfsberge, 7. Dec. Im Laufe dieses Jahres sind hier wieder größere Flächen öden Heidelandes in Cultur genommen worden. Bevorzugt und am geeignetsten zu diesem Zwecke ist abgetorfener Moorboden, welcher hier noch in größeren Flächen vorhanden ist. Durch die Nähe der Bahn wird die Culturierung sehr gefördert, indem der Bezug von Kunstdünger bequem und billig zu beschaffen ist. Zur Urbarmachung wird noamentlich erst Düngerkalk verwendet, um den Boden zu entsäuern und für den Fruchtbaun geeignet zu machen. In zweiter Linie gelangt neben Stalldünger viel Thomasmehl und Kainit zur Anwendung. In früheren Jahren wurde hier vielfach Raubbau in Form von Brandkultur betrieben. Durch das alljährliche Brennen wurden jedoch viele Pflanzennährstoffe zerstört und die Folge war, daß nach einigen Jahren die Erträge sehr zurückgingen resp. ganz aufhörten.

Strittrum, 8. Dec. Wie erzählt wird, wurde vor einigen Abenden zwischen Döllingen und Strittrum ein älterer Mann von zwei Personen angegriffen und seines Geldes und seiner Uhr beraubt. Der Geplünderte ist ein Schärer, der seine Erbsparnisse in Döllingen abliefern wollte, aber nicht dazu gekommen war, weil er nicht an den Wirtschaftshäusern vorbei konnte. Es läßt sich nicht übersehen, ob das Erzählte der Wahrheit entspricht oder zu einem bestimmten Zwecke erfunden ist.

Vermischtes.

— **Bremen, 7. Decbr.** Eine wohlorganisirte Gaunerbande scheint es zu sein, die in der Nacht auf den letzten Sonntag beim Uhrmacher Joh. Castendieck in Hemelingen und beim Uhrmacher und Goldarbeiter C. Grotheer in Hastedt Einbruchsdiebstähle verübte. Castendieck hörte Nachts 3 Uhr ein verdächtiges Geräusch. Als er in seinen Laden eilte, waren die Einbrecher bereits verschwunden. Durch ein in die große Spiegelscheibe geschnittenes Loch hatten sie aus dem Schaufenster

hebt, giebt der große Mann seinem französischen Freunde Beweise von Vertrauen, welche nur den Stolz und die Zufriedenheit des freiwillig Verbannten erhöhen können.

Honora hat sich zu einer großen Schönheit entfaltet. Die Melancholie, welche ihre unglücklichen Erweunungen notwendigerweise ihrem Gesicht aufgeprägt, haben demselben einen tieferen Ausdruck gegeben. Sie sieht wie eine Königin aus, aber wie eine Königin, welche nicht nur Kummer, sondern auch Liebe kennen gelernt. In ihrem Blicke ist nichts von Verzweiflung zu finden, eher freudige Hoffnungen. In meinen Augen giebt es keine schönere Frau, mindestens keine, welche des Segens, der ihr zu Theil wird, würdiger wäre.

Ihr Gatte stimmt darin mit mir überein und ist so ganz unendlich glücklich, daß sie eines Tages zu mir sagte:

„Ich wundere mich mitunter, wie mein Herz fähig ist, alle Freude in sich aufzunehmen, mit welcher der Himmel mich begnadet hat. Darin erkenne ich die Verzeihung Gottes für die unaussprechlichen Sünden meiner Eltern. Und obgleich die Schatten noch manchmal kommen werden wie sie jetzt kommen, wenn ich an die Vergangenheit denke, oder ein Gesicht, wie das Ihrige sehe, meine liebe Frau Luar, welches die bittersten

Erinnerungen in mir wach ruft, so finde ich doch, daß mit jedem Jahre die Liebe und das friedliche Leben die Schatten mildert.“

Als ich sie so sprechen hörte, fühlte ich, daß auch von meiner Brust eine Last genommen wurde, welche mich bisher bedrückt.

So bin ich denn ruhig und getröstet nach Hause zurückgekehrt. Wenn noch böse Geister das alte Gasthaus unsicher machen, so sehe ich sie nicht; und obgleich von seinen Wänden der Ralk fällt, seine Gäste verschwunden sind und sein Ruf ein Ding der Vergangenheit ist, so kann ich doch immer auf seiner mit Gras bewachsenen Schwelle sitzen und durch die mit Riesenschritten verfallenen Corridore wandern, ohne einen schwarzeren Schatten zu entdecken als den, welchen meine eigene Gestalt wirft, welche jetzt vom Alter gebeugt, sich nur mittelst eines Stockes aufrecht hält, der den unsicheren schwanken Schritten etwas Festigkeit verleiht.

Endlich ist die Gnade Gottes doch wieder auf das alte Gasthaus gekommen, das einst so freudig dem vorüberziehenden Wanderer zurief: „Zum Willkommen!“

E n d e.

Uhren, Gold- und Silbersachen u. im Werthe von ca 3000 M. herausgeholt. Im zweiten Falle wurde der Einbruch erst gegen Morgen entdeckt. Als der Haus- schlächter kam, fand er den Kolladen am Fenster hochgezogen. Die Spiegelscheibe hatte ein so großes Loch, daß Jemand bequem hindurch konnte. Der Laden war bis auf einige schwer transportirbare Uhren ausgeräumt. Für etwa 7000 M. Werthsachen fehlten. Später fand die Hausmaad in einem an das Grundstück anstoßenden Gang einen Kasten mit Goldringen, den die Diebe wohl nicht mehr hatten tragen können. Die Einbrecher hatten vorher das Licht in den in der Nähe des Grotheerschen Hauses befindlichen Straßenlaternen ausgelöscht. Die polizeilichen Nachforschungen nach den Einbrechern werden eifrig betrieben.

Neueste Nachrichten.

* **Hamburg, 8. Dec.** Die Zahl der Arbeiter im Hafen mehrt sich beständig. Einer hervorragenden Maschinenfirma sollen 200 englische Arbeiter angeboten worden sein. Von 1100 fest angestellten Staatskoiar- beiteren haben nur 600 die Arbeit eingestellt. Letzteren ist von der Staatsverwaltung zur Kenntniß gebracht worden, daß die in Dienst verbliebenen Arbeiter und die für die Strikenden herangezogenen Personen dauernd in Beschäftigung bleiben werden und daß die Fortge- zogenen nach Beendigung des Lohnausstandes nur so- weit Berücksichtigung finden können, als freie Stellen vorhanden sind. Die Kranführer sind durch ein Schrei- ben aufgefordert worden, bis heute Abend die Arbeit

wieder aufzunehmen und sich dazu im Kesselhause ein- zufinden. Im ablehnenden Falle sollen sie wegen Con- tractbruches gerichtlich belangt werden. Die Eisenbahn- direction macht durch Inerat bekannt, daß die Reiver- waltung von morgen an den Betrieb in vollem Umfange wieder aufnehmen wird und Güter für den Freisafen wieder angenommen werden.

* **Hamburg, 9. Dec.** An den Staatsquais herrscht heute ein bedeutend regerer Verkehr. Ein großer Theil der Kranführer hat heute die Arbeit wieder auf- genommen. Viele Krähne sind durch neu angelernte Leute besetzt, so daß heute nur wenige Krähne noch außer Thätigkeit gesetzt sind.

* **Berlin, 9. Dec.** Das „Berl. Tageblatt“ ver- öffentlicht ein Schreiben Eugen Wolffs aus Tientsin, worin gesagt wird, daß Et Hung Tschang in Ungnade gefallen sei und sich in Peking aufhalte. Trotzdem werde ihm wohl die zweithöchste Stelle im Staatsrath gegeben werden, dessen Oberhaupt ein Prinz sei.

* **Rom, 9. Dec.** Das Präsidialgericht erkannte in seiner gestrigen Schlusssitzung die Wegnahme des „Doel- wirt“ nebst Ladung als gesetzmäßig an. Allein in Folge des Aufhörens des Kriegszustandes mit Abyssinien gäbe es keinen Anlaß mehr, die Einbehaltung der Ladung und des Schiffes anzuordnen. Dieselben sollten viel- mehr ihren entsprechenden Eigenthümern zur Verfügung gestellt werden.

* **Madrid, 9. Dec.** General Blanco hat seine Entlassung als Generalgouverneur der Philippinen ein- gereicht. — Eine amtliche Depesche aus Manilla meldet:

Die Aufständischen verloren in verschiedenen Gefechten 30 Tode. Ein Kanonenboot nahm 15 aus dem Ge- fängniß von Cavite Entwichene gefangen. Dieselben werden summorisch abgeurtheilt.

* **Rom, 9. Dec.** Die Commission für die Be- rathung der Verträge mit Tunis genehmigte gestern die drei Verträge. — Crispi wurde gestern vom Könige in Privataudienz empfangen.

* **St. Petersburg, 9. Dec.** Eine Anzahl Seeleute der Gylde hatte die Arbeit niedergelegt, weil sie eine Erhö- hung des Lohnes verlangte. Die Bewegung breitet sich jetzt aus. Donnerstag soll der Versuch gemacht werden, das Abgehen der Dceandampfer unmöglich zu machen. Die Bewegung wird von dem Parlamentsmitgliede Ha- velock Wilson geleitet.

* **Havana, 9. Dec.** General Figuero schlug die Aufständischen in der Provinz Habana, wobei 50 ge- tödtet wurden. Der Commandant Gijijeda besiegte eine Schaar von 2000 Aufständischen bei Punta de Brava, wobei 40 Aufständische fielen. Die Spanier hatten in beiden Treffen 6 Tode und 58 Verwundete.

Wie in früheren Jahren, so werden auch jetzt wieder die beiden nächsten Sonnabend-Nummern in größerer Auflage gedruckt und in Moorrien, einem Theil des Stedingerlandes und in Hammelwarden aus- getragen. Das inzerierende Publikum hierauf aufmerk- sam machend, bitten wir um fleißige Benutzung des Inzeratentheils.

Die Expedition der „Nachrichten“.

Sonntag, den 13. Dec. Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Pastor Rodiek aus Neuenbrot. Beichte 9 1/2 Uhr.

Für das nächste Schiffermusterungsge- schäft ist Termin auf **Dienstag, den 15. Dec. d. J., Morgens 8 1/2 Uhr,** im Hotel zum Lindenhof in Olden- burg, Nadorferstraße Nr. 90, angesetzt, was hierdurch bekannt gemacht wird. Amt Glesleth, 1896, Nov. 27. **Suchting.**

Dienstag, den 15. Dec. 1896, Vormittags 9 Uhr, beginnt an der hiesigen Navigationschule eine Prüfung für Seesteuerleute. Anmel- dungen dazu sind bis zum 13. d. M. einzureichen. Der Meldung müssen beigefügt werden:

1. der Geburtschein,
2. eine glaubhafte Nachweisung über die Zurücklegung einer, auf den Ablauf des vollendeten 15. Lebensjahres folgenden, mindestens 45 monatigen Fahrzeit zur See, von welcher mindestens 24 Monate ent- weder als Vollmatrose auf Rauffahrtrei- schiffen, davon 12 Monate auf einem Segelschiffe oder als Obermatrose in der Kaiserlichen Marine, und zwar mindestens 12 Monate auf fahrenden, mit voller Takelage versehenen Schiffen oder Fahrzeu- gen zugebracht sein müssen.

Glesleth, 1896, Novbr. 25. Commission für die Prüfung der See- steuerleute. **Suchting.**

Laut Beschluß des Stadtraths beträgt die Hundsteuer in der Stadtgemeinde Glesleth vom 1. Februar 1897 an:

a) für den ersten Hund	M. 5,
b) für jeden weiteren Hund derselben Haushaltung	M. 10 mehr.

Glesleth, 1896, Dec. 9. **Der Stadtmagistrat.** F. F. Kamien.

In der Hauptthür des hiesigen Spritzen- hauses ist eine Glasscheibe angebracht, hinter welcher der Schlüssel zum Spritzen- hause, zum Gebrauch bei **ausbrechendem Schadensfeuer**, aufgehängt ist. Glesleth, 1896, December 9.

Der Stadtmagistrat. F. F. Kamien.

Sämmtliche Bücher und Musikalien, auch wenn dieselben von anderen Buch- handlungen angekauft werden, liefert zu **Originalpreisen** in kurzer Frist **G. Kunkel.**

Zum Weihnachtsfeste

empfehle eine gute Auswahl in Photographie-Album, Poesie-Album, Briefmarken-Album, Arbeitsstaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnais, Visitenkartentaschen, Schreibmappen u. Brief- taschen, billig und fein, Chinawaaren, Arbeitsstaschen, Tabackstaschen, Theebretter, Gläser, Handschuhstaschen usw., Rauchservice, Pfeifen und Cigarrenspitzen, in Meerschmaum und Holz, großes Lager in Papiercassetten, Jugendchriften, Bilderbücher, Gedichtbücher, Kochbücher und Geschäftsbücher.

G. Kunkel.

Stellung-Existenz.

Fast alle Berufszweige leiden an Ueberfüllung, nur die Stellun- gen als landwirthschaftl. Rechnungsbeamte machen hiervon eine Aus- nahme und sind solche stets vakant. Jungen Leuten ohne Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Carrière. Ausbildung dauert 3-5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Absolvierung des Cursus kosten- frei nachgewiesen. Ausführlicher Prospect und Programm gegen 20 Pfg. durch das Centralblatt Stettin, Kronprinzenstr. 16.

Rechnungsformulare

in allen Größen, empfiehlt die Buchdruckerei von **L. Zirk.**

122. Herzogl. Braunschw. Landes-Lotterie.

100,000 Loose mit 1 Prämie u. 50,000 Gewinnen. **Höchster Gewinn ev. 500 000 Mk.**

Die Loose kosten für alle 6 Classen: Ganze Mk. 132, halbe Mk. 66, viertel Mk. 33, achtel Mk. 16,50.

Die Ziehung 1. Classe beginnt am **11. Januar 1897.**

Originalloose hierzu empfehle zum amtlichen Preise von

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
-------	-------	---------	--------

M. 22.—	M. 11.—	M. 5.50	M. 2.75
---------	---------	---------	---------

Bestellungen, welche baldigt erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung.

Coulante und discrete Bedienung.

G. Daubert jun., Braunschweig.

Älteste concessionirte Lotterie-Haupt-Collecte, gegründet 1793.

Zu verkaufen ein Anker-Steinbankasten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Alle Sorten Rinderdärme empfehle **D. Ostermann.**

Heute Nachmittag fettes Kalbfleisch,

à Pfund 50 Pfg., zu haben bei **D. Ostermann, Deichstr. 24.**

Vieh- und Schweine-Verkauf.

Zienen. Landmann F. S. Köster von Hammelwardermoor läßt am

Freitag, den 11. December,

Nachm. 2 Uhr anfgd.,

in Ticker's Gasthause zu Zienen,

6 bis 10 beste hoch-

tragende Kühe u.

Quenen, auch 20

güfte Schweine, 6

bis 10 Monat alt,

auf halbjährige Zahlungsfrist, öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer.

C. Haake, Auct.

Madeira-Stickerei.

Feine gestickte Hem-

denpasse, Festons

und Taschentücher,

empfehle als passende

Weihnachtsgeschenke

D. G. Baumeister.

Empfehle eine hübsche Sendung in

Damen- und Kinder-Röcken,

Schürzen, Capotten, Strümpfe,

Handschuhe, Corsetts u. s. w.

Empfehle dieselben als passende Weih-

nachtsgeschenke.

A. Carstens Wwe.

Bitte des Frauenvereins.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

möchten wir in gewohnter Weise bedürf-

tigen armen Familien und Kindern eine

fröhliche Bescheerung bereiten und wenden

uns daher wiederum an unsere menschen-

freundlichen Mitbürger mit der herzlichen

Bitte uns zu diesem Zwecke durch Liebes-

gaben unterstützen zu wollen. Jede Gabe,

sei es an Geld oder sonstigen Geschenken,

ist uns willkommen, wir werden dieselben

mit Dank annehmen und bitten selbe bis

zum 18. Dec. den unterzeichneten Vor-

standsmitgliedern gefälligst zuzuschicken zu

wollen.

Frl. Bertha Ahlers.

Frau V. Battermann.

Frau C. Popenbrink.

Frau Gerken.

Frau Adolf Schiff.

Frau Hannchen Ahlers.

Geräucherte Male u. Schellfische

zu haben bei **G. Jordan Wwe.**
Braune Auchen, à Pfd. 40, 50 und 80 Pfg.,
braune Christfische, à Pfd. 70 Pfg. und 1 Mt.,
weiße Christfische, à Pfd. 70 Pfg.,
 empfiehlt in wohlsmekender frischer Waare
G. Settje.

D. Stöver, Elsfleth,

empfehl **Filz, Woll- und Seiden-Güte** in neuesten Formen und von den billigsten bis zu den feinsten Genres,
Herren- und Knaben-Mützen von den einfachsten bis feinsten Wiener Sachen,
Regenschirme für Damen, Herren u. Kinder, in schönem Sortiment,
Leinenwäsche als: Taschentücher, Kragen, Manschetten, Vorhender u. Oberherden, von den billigsten bis zu den feinsten gestickten Sachen,
Normalhender u. Hosens, Porend-Hemde, wollene **Unterhosen** und **Unterjacken** in vielen Qualitäten,
Shlipse u. Cravatten in reicher Auswahl und sorgfältig gewählten Neuheiten,
Pelzwaaren als: **Muffen, Kragen, Varetts, Vorleger u. Fußtaschen**, in den neuesten Formen der Saison,
Winter-Handschuhe für Herren und Kinder,
Seidentücher für Damen, Herren und Kinder, in hübschen Farben und verschiedenen Qualitäten.
Alles zu bekannt billigen Preisen.

D. Stöver, Elsfleth.

Reparaturen an Pelzwaaren prompt und billig.

Die noch vorrätigen
Winterjacketts, Regen- u. Abend-Mäntel,

gebe ich von heute zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab.
D. G. Baumeister.

Neuheiten

in **Damen- u. Kinder-schürzen** in **Seide, Wolle u. Baumwolle, Moiré** und andere
Zwischenröcke, schwarze u. farbige Glacehandschuhe, Shlipse u. Cravatten, sowie Regenschirme
 in reicher Auswahl
 empfiehlt **D. G. Baumeister.**

Blitz-Wichse
 E. MUSCHE CÖTHEN
 erzeugt billigste einen prachtvollen, tief schwarzen blühenden Glanz, schmeidigt das Leder, verleiht ihm sehr sparsam und ist staubförmlich besser u. billiger als die sogenannte beste Wichse der Welt. Eine in Dosen à 10 Pf. und 20 Pf. haltend.

E. C. Hayen, Steinstraße.
Mildeste Veilchen-Rosen-Honig-Seife
 in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet (3 Stück) 40 Pf.
die Apotheke.



H. Schmidt, Uhrmacher,

empfehl
Uhren, Gold- und Silberwaaren,
 hübsche Auswahl in **Freundschaftsringen, Broschen, Ohrringen, Colliers** usw., in **Gold, Double, Silber, Granat und Coralle,**
große Auswahl in Uhrketten,
 zu ganz besonders billigen Preisen,
Nickel-Remontoir-Uhren.
 gut regulirt und abgezogen, unter 3jähriger Garantie, à **M. 8,50**
 silberne Herren-Uhren billig, hochfeine silberne **Anker-Uhren**, welche ich ganz besonders empfehlen kann, à **M. 24.**

Neu! Neu!

Weihnachtseinkäufen

empfehle:
 Kleiderstoffe in allen Farben, **Poden, Damentuche, Beiderwands, Kockflanelle** in glatt u. gestreift, **Regenschirme u. Corsetts, Schürzen** in **Seide, Wolle, und Cattun, Inlitts u. Bettcartume, Taschentücher, schlicht u. mit Borden, Handschuhe** für **Damen u. Herren, Capotten, wollene Shawls, Taillentücher, Handtücher, abgepaßt u. Stückwaare, Herren-Westen, -Wäsche u. Cravatten**, in großer Auswahl u. neuesten Formen, **Abendmäntel, Jaquets u. Kragen, Tischtücher u. Servietten** mit **Hohlsaum, Tülldecken u. Schooner** etc., **Congrestoffe u. Canevas** zu **Handarbeiten, Buchfins und Paletotstoffe, Muffen und Pelzkragen, Nähmaschinen** von **28. Mt. an.**

H. G. Deetjen.

Weihnachts-Ausverkauf.

Mein diesjähriger **Ausverkauf** bietet eine große Auswahl in **schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, Buckskins, Baumwollenzengen, Cattunen, Gardinen, Teppichen, Tischdecken u. s. w., sowie Reste von Stoffen aller Art,** zu ganz enorm billig gestellten Preisen.
Bielefelder u. Steinhuder Gedecksachen, Handtücher und Taschentücher,
 werden, wenn Bestellungen jetzt erfolgen, noch zu **Weihnachten** mit **Monogram** geliefert.
D. G. Baumeister.
 An den **Sonntagen** vor **Weihnachten** ist das Geschäft, mit **Ausschluß** der **Kirchzeit**, bis **8 Uhr** **Abends** geöffnet.

Originelle Neuheit!! Schlangenneterragie

Man offerirt diese Cigarretten harmlos seinen Bekannten. Nachdem dieselben angezündet und 5-8 Pflge wie eine gewöhnliche Cigarrette geraucht sind, kommt aus derselben eine fußlange, lebendig erscheinende Schlange herausgetreten.
 Carton **Schlagen-Cigarretten** gegen **Ein- send.** von **1,20 M. franco.**
H. C. L. Schneider,
Berlin W. Froben- Straße 26.

Die Kranken der Zionsgemeinde bei Bielefeld

in den vier vereinigten Anstalten **Bethel, Sarepta, Nazareth und Wilhelmsdorf** — hoffen für das kommende **Weihnachtsfest** abermals auf die bewährte Liebe ihrer Freunde.
 Unter den **1500 epileptischen Kranken** **Bethels** und den **hundert** **kranker und elender Kinder** der **anderen Anstalten**, sind sehr viele, die **Niemanden** haben, der ihnen zu **Weihnachten** eine **freundliche Gabe** senden könnte. Und wer gedenkt vollends der **Heimathlosen**?
 Wir hoffen, daß die **Freunde** derselben auch in diesem **Jahre** unsere **Hände** nicht leer lassen werden, damit wir unter **den** **mehr denn 100** **Weihnachtsbäumen** kein **Einziges** unserer **lieben Gäste** unerfreut zu lassen brauchen.
Bethel bei Bielefeld, im Dec. 1896.
F. Vobelschwing, Pastor.
Richtenberg bei Elsfleth. Suche auf **Mai** ein **tüchtiges gewandres Mädchen** für **Küche** und **Haus.**
Frau Koopmann.

Vaseline-Cold-Cream-Seife

durch ihre **Zusammenstellung** **mildeste** aller **Seifen**, besonders gegen **rauhe, spröde u. aufgesprungene Haut**, sowie zum **Waschen** und **Baden** **kleiner Kinder.** **Vorrätig:** à **Packet** **enth. 3 Stück 50 Pf. bei**
Fr. Gräper.

Bestimmen ist das Beste beim Menschen!
 Daher kommt man auch vor allen anderen Mitteln immer wieder zurück zu dem altbewährtesten die **Praxis** wirklich vernichtenden:
Angeler Viehwachspulver,
 (fabriert seit 1836),
 Packet à 50 Pfg. reb. 1 Mt. für 5 resp. 10 Stück Vieh mit einer Beilage; „Die **Wichtigste** der **Sauberkeite** beim **Widrig.**“
 Zu haben mit **genauer Gebrauchsanweisung** an jedem **Packet**, allein **echt** in der **Apotheke zu Elsfleth.**

Gegen Frostbeulen
 giebt es nur ein **zuverlässiges Saubermittel**, das aus **gereinigter präparierter Galle** **bestehend** **Kosmetikum**
Fellitin
 v. **A. F. Föllner** in **Bremen.**
 Flacons à **60 h** in der **Apotheke.**

Elsflether Effecten-versicherungs-Gesellschaft.
General-Versammlung
 am **Sonnabend, den 12. Dec.,**
Nachmittags 4 Uhr,
 in **Ragel's Hotel.**
Tages-Ordnung:
 a) **Rechnungsablage** und **Jahresbericht.**
 b) **Vorstandswahl.**
Der buchführende Director.

Oberhammelwarden.
Sonntag, den 13. December:
CONCERT
 mit **Aufführung.**
Anfang 6 Uhr.
 Entree **30 Pfg.** **Kinder 10 Pfg.**
 Es ladet **freundlichst ein**
C. Schumacher.

Theater in Elsfleth.
 (Stedinger Hof.)
Donnerstag, den 10. Dec:
Frauenkampf
 oder
Ein Duell der Liebe.
 Salonstück in **3 Acten** von **Scribe.**
 Deutsch von **Olfers.**
Die Direction.

Elsflether Turnerbund.
 Zur **Theilnahme** an der **Beerdigung** des **langjährigen Mitgliedes F. S. Fels** **persönlich** sich der **Verein** am **Sonnabend, den 12. December,** **Vormittags 10 1/2 Uhr,** im **Vereinslocale.**
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
 Elsfleth, den **9. Dec. 1896.**
 Heute **Morgen 5 Uhr** **entschied** **sauft** nach **kurzem Krankenlager** ganz **unerwartet** unser **lieber Vater, Schwieger- und Großvater,**
J. H. Fels,
 im **74. Lebensjahre.**
 Um **stille Theilnahmen** bitten
H. Fels,
nebst Angehörigen.
Beerdigung: **Sonnabend** **den 12. Decbr.** **Vormitt. 11 Uhr.**

London, 8. Dec.
Franz, Küdens **Australien**
Suez, 8. Dec. **nach**
D. Rauenhaler, Gramberg **Hamburg**
Prinque, 8. Dec. **nach**
Zanique, Remann **Canal**
Rio d. J., 7. Dec. **von**
Baldur, Mohrshladt **Hamburg**
 Redaction, Druck u. Verlag von **L. Zirf.**